

Protokoll der Ordentlichen Hauptversammlung

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden

Herr Schepers eröffnet die Sitzung um 18.30 Uhr, begrüßt die Anwesenden und dankt ihnen für ihr Kommen. Er weist auf das zeitlich festgelegte Ende der Veranstaltung hin. Es sind 27 Ordentliche Mitglieder und 4 Fördernde Mit-glieder persönlich anwesend, 69 gelten laut Satzung durch schriftliche Willens-erklärung als anwesend. Damit ist das Quorum von 74 erreicht und die Versammlung beschlussfähig.

2. Bericht des Vorstands über das abgelaufene Geschäftsjahr

Herr Schäfer verweist auf die detaillierte Auflistung der Gewinn- und Verlust-rechnung sowie der Bilanz im Jahresbericht, die von den beiden Rechnungs-prüfern genehmigt wurden. Das Geschäftsjahr war finanziell ausgeglichen, denn die OAG hat gut gewirtschaftet, so dass die Budgetvorgaben sogar unterschritten wurden. Es gab nur eine große Abweichung, die auf die Wechselkurs-entwicklung der Euro-Wertpapiere zurückzuführen ist und die für das insgesamt schlechte Jahresergebnis verantwortlich ist. Diese wurden vor 10 Jahren strate-gisch angelegt und brachten bislang einen Buchgewinn von 50 Millionen Yen ein. Da sie taggenau abgerechnet werden, beträgt der derzeitige Buchverlust ca. 37 Millionen Yen. Die Wertpapiere wurden nicht verkauft, deshalb handelt es sich bei den Kursverlusten nur um Buchverluste. Mieteinnahmen bilden in der jetzigen Struktur immer noch die Haupteinnahmequelle der OAG und sichern ihre Existenz. Auch hier wurde gut gewirtschaftet, so dass im operativen Bereich ein Null-Ergebnis erreicht wurde. Die Abschreibung des Gebäudes ist erwirt-schaftet worden. Herr Schäfer weist aber darauf hin, dass in Zukunft mit größeren Reparaturaufwendungen zu rechnen ist.

Herr Schepers erklärt, dass es 20 Übertragungen auf Vorstandsmitglieder und 7 auf sonstige Mitglieder gab und nun alle, auf die Stimmen übertragen wurden, anwesend sind. Eine Stimme wurde auf das älteste anwesende Mitglied übertragen. Herr Schepers fragt, ob es eine Person gibt, die das Alter von Pater Mohr, dessen 80. Geburtstag vor einigen Monaten gefeiert wurde, überbietet. Da sich niemand meldet, wird die Stimme auf Pater Mohr übertragen. 42 Mitglieder haben zu einzelnen Tagesordnungspunkten Stellung genommen. Es sei erfreulich, dass man nun weit über dem Quorum liege.

Herr Steinberg fragt den Schatzmeister, ob in den Ausgaben für Telekommu-nikation auch die Ausgaben für die digitale Bibliothek enthalten sind. Dieser bejaht die Frage und erklärt, dass unter Aufwendungen für Telekommunikation auch die Ausgaben für die Neugestaltung der Internetseite verbucht wurden.

Die Beantwortung der Frage von Herrn Jobst bezüglich des Status als gemein-nützige Organisation wird auf Punkt 5 der Tagesordnung verschoben.

Frau Duppel-Takayama verweist auf ihren schriftlichen Bericht. Die Gesamtzahl der Veranstaltungen lag auch im vergangenen Jahr wieder bei über 70, d.h. abzüglich der Ferien fanden ein bis zwei Veranstaltungen pro Woche statt. Dabei sei die Vielfalt der Veranstaltungsformen und -inhalte bemerkenswert. Dass Asien im Programm unterrepräsentiert ist, liege nur daran, dass es erstens kaum deutschsprachige China- und Korea-Experten in Japan gebe und zweitens keine Reisekosten für externe Referenten erstattet werden können. Dass sich dennoch immer Referenten finden ließen, die ohne Honorar und Übernahme der Reisekosten bereit sind, einen Vortrag zu halten, sei sicherlich auch auf das Ansehen der OAG zurückzuführen. Frau Duppel-Takayama bedauert dennoch, dass grundsätzlich keine Reisekosten gezahlt werden, auch wenn es sich um innerjapanische Reisen handelt. Trotz dieser Regelung sei es aber dank der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen gelungen, ein zweitägiges inter-nationales Symposium zu verwirklichen. Frau Duppel-Takayama bemerkt, dass das Interesse der Mitglieder und Teilnehmer an Veranstaltungen deutlich zweigeteilt ist; während sich die einen eigentlich nur für wissenschaftliche Themen interessierten, bevorzugten die anderen lebenspraktische Themen wie z.B. die

Renteninformationsveranstaltung, die mit über 150 Teilnehmern zu den erfolgreichsten Veranstaltungen des letzten Jahres gehörte.

Der Veranstaltungsausschuss hat sich im vergangenen Jahr achtmal getroffen und sich stets bemüht, schnell zu reagieren, wenn interessante Personen kurzfristig Vorträge anboten. Frau Duppel-Takayama schließt ihren Bericht mit einem herzlichen Dank an alle, die aktiv und ehrenamtlich mitgearbeitet haben, und an das Büro. Herr Bohaczek hat dem Bericht nichts hinzuzufügen, und es gibt auch keine Fragen aus dem Publikum.

Herr Schaumann berichtet vom Stand der Vorbereitungen für die Ausrichtung einer Konferenz deutschsprachiger Japanforschung, die anlässlich des 150-jährigen Bestehens diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und Deutschland im Frühjahr 2011 in Zusammenarbeit mit dem DAAD und der Deutschen Gesellschaft für Japanforschung in Tokyo stattfinden soll. Er meint, dass sich die OAG daran nicht nur logistisch, sondern auch aktiv beteiligen soll. Herr Ophüls-Kashima erkundigt sich, ob es sich bei dieser Veranstaltung um eine Wiederbelebung des OAG-Japanologentages handelt. Herr Schaumann verneint diese Frage und erklärt, dass es sich strenggenommen nicht um einen Japanologentag handelt, sondern um eine singuläre Veranstaltung, nämlich um eine Konferenz deutschsprachiger Japanforscher, die auch für Nicht-Japanologen offen ist.

Da Herr Nitz krankheitsbedingt nicht anwesend sein kann, berichtet Herr Schaumann über die Situation in Kobe. Dort habe sich die Lage stabilisiert, und man sei mit der Zimmerbelegung zufrieden. Zur Zeit sei man mit den Vorbereitungen zum 100. Gründungsjubiläum der Deutschen Schule dort vollauf beschäftigt. Herr Steinberg ergänzt, dass von den fünf Wohneinheiten in Kobe durchschnittlich drei bis vier belegt waren und bittet in diesem Zusammenhang erneut darum, einmal im Jahr in den Notizen zu veröffentlichen, wann Wohneinheiten im Studienhaus in Kobe frei sind. Herr Schäfer begrüßt diese Idee und Frau Ando schlägt vor, diese Informationen auch auf die Internetseite der OAG zu setzen.

Herr Saaler berichtet von der Arbeit des Redaktionsausschusses und stellt die neuen Publikationen vor. Es wurden viele Manuskripte geprüft, jedoch auch viele abgelehnt. Mit der Publikation von zwei Taschenbüchern und zwei Monographien liegt man etwas über dem Soll. Das Buch über die 100-jährige Geschichte der deutschen Schule in Kobe konnte dank eines Druckkosten-zuschusses durch das Auswärtige Amt farbig gedruckt werden. Den Leserbrief von Herrn Steinberg, der allen Anwesenden vorliegt, habe man nicht in den Notizen abgedruckt, da er subjektive Meinungen enthielt, die nicht in allen Fällen nachvollziehbar bzw. umzusetzen seien. Das Problem der Druckfehler und der mangelnden Vereinheitlichung nehme man sich aber zu Herzen.

Herr Saaler stellt außerdem die Arbeit an der Digitalen Bibliothek vor und verweist auf die ausgeteilte Farbkopie. Seiner Meinung nach sei die Seite nicht so benutzerfreundlich geworden wie er erhofft hatte, doch könne man nun alle Jahrgänge der Mitt(h)eilungen einsehen und für Forschungszwecke nutzen. Von nun an sollen nach Klärung des Copyrights weitere alte Bücher aus dem OAG-Bestand eingescannt und auf die OAG-Internetseite gestellt werden. Herr Schepers merkt an, dass es nun einfacher als im Original ist, bestimmte Artikel in den Mitt(h)eilungen zu finden, da die ersten Bände sehr unsystematisch zusammengestellt worden waren und das Auffinden von bestimmten Artikeln sehr zeitaufwändig war. Herr Saaler schließt seinen Bericht mit einem Dank an die Praktikanten, die die Hauptarbeit an der Digitalen Bibliothek geleistet haben. Herr Steinberg hat mit Bedauern zur Kenntnis genommen, dass Herr Saaler die Leitung des Redaktionsausschusses abgibt, dankt ihm für sein Engagement, seine gute Arbeit und auch für die abgelehnten Manuskripte. Er habe den Teilnehmern der Hauptversammlung seinen Leserbrief nur deshalb zur Kenntnis gegeben, weil er der Meinung sei, man sollte die Manuskripte kurz vor dem Druck auch von jemandem durchlesen lassen, der sie noch nicht gelesen hat, und schlägt vor, Mitglieder um Hilfe zu bitten, auch wenn dies zu zeitlichen Verzögerungen bei der Publikation führen könnte.

Herr Saaler dankt für die Hinweise und erklärt, dass Herr Pauly für die Endkorrektur der Manuskripte verantwortlich ist. Es sei aber so gut wie unmöglich, alle Druckfehler zu tilgen bzw. eine 100% in sich stimmige Schreibweise für japanische Begriffe im Deutschen zu finden.

Pater Mohr bittet um die Korrektur eines Druckfehlers in seinem Bericht auf Seite 76 oben: Bei der Neuvermietung handle es sich um Raum 407, nicht 207. Im Nachtrag zu seinem Bericht verweist er auf den inzwischen eingegangenen Kostenvoranschlag für den Einbau einer leistungsfähigen Luftbefeuchtungs-anlage, der sich auf 20-30 Millionen Yen beläuft, wovon die OAG ca. ein Drittel zu zahlen hätte. Pater Mohr merkt an, dass die japanischen Behörden wiederholt die mangelnde Luftfeuchtigkeit in allen Räumen vor allem während der Wintermonate beanstandet haben, und stellt klar, dass dieser Einbau finanziell von der OAG nur schwer zu bewältigen ist. Ebenfalls ergänzend berichtet Pater Mohr, dass die im Keller eingelagerten Gegenstände Anfang kommender Woche nun endlich abtransportiert würden, wodurch ein langjähriges Problem gelöst werden konnte. Zum Schluss betont Pater Mohr nachdrücklich, dass die Haus-verwaltung Herrn Joh für seine jahrelange Arbeit zu besonderem Dank verpflichtet ist. Herr Schepers schließt sich dem Dank an Herrn Joh an. Der Nachfolger, Herr Nakamura, beginnt seine Arbeit am 1. Juni.

Herr Schepers erklärt, dass die angekündigte Umfrage nur an Mitglieder im Raum Tokyo verschickt worden ist. Er bittet um möglichst rasche Zusendung der noch ausstehenden Antworten. Die Ergebnisse werden veröffentlicht und dienen als Grundlage für die Arbeit der verschiedenen Gremien und des Büros.

In Zusammenhang mit der Frage von Herrn Jobst zur Anerkennung als gemeinnützige Organisation erklärt Herr Schepers das Prozedere, das auf die OAG in den nächsten Jahren zukommt.

Am 1.12.2008 haben alle gemeinnützigen Vereine ihren Status verloren und müssen diesen innerhalb von 5 Jahren neu beantragen. Der Status der Gemein-nützigkeit ist nur unter verschärften Auflagen zu erwerben und macht z.B. vermutlich den Posten eines jōmu riji notwendig, der fest im Büro angestellt ist. Auch bei der Besteuerung gibt es strenge Bestimmungen, so dass überlegt werden müsse, ob nicht ein anderer Status für die OAG geeigneter ist. Da mehrere Ministerien an der Umstellung beteiligt sind und die Gesetzeslage kompliziert ist, wartet die OAG mit ihrer Antragstellung erst einmal, bis sich alles besser eingespielt hat. Ebenso müssen die Entwicklungen beim Deutschen Haus erst noch abgewartet werden, weil sich durch Entscheidungen dies-bezüglich die Vermögensverhältnisse der OAG ändern würden und sich dadurch die Antragsstellung noch schwieriger gestalten könnte. Herr Schepers stellt klar heraus, dass ganz unabhängig davon, welchen Status die OAG anstrebt, sie in jedem Fall einen Antrag stellen muss, da sie sonst ihr gesamtes Vermögen an den japanischen Staat verliert.

Herr Schepers erklärt, dass er im Falle seiner Wiederwahl mit Herrn Nakamura den Antrag vorbereiten möchte. Bei der Budgetierung in diesem Jahr wurden die neuen Richtlinien bereits berücksichtigt.

Frau Yamaguchi erkundigt sich nach der Wirkung der Verzehrgutscheine im Restaurant und danach, wie man mit den Pächtern verblieben ist. Frau Duppel-Takayama antwortet, dass nach den Veranstaltungen neuerdings deutlich mehr Mitglieder ins Restaurant gehen, dort allerdings nicht unbedingt mehr konsumieren. Herr Schepers vertritt die Meinung, dass es bei der Einführung der Verzehrgutscheine weniger um Unterstützung für das Restaurant ging, sondern mehr darum, eine Club-Atmosphäre zu schaffen und mehr Mitglieder zu ermuntern, nach den Veranstaltungen noch gemütlich zusammensitzten. Insofern habe sich das System bewährt. Insgesamt seien allerdings im Zuge der Wirtschaftskrise die Einnahmen der Gastronomie enorm zurückgegangen, worunter alle Restaurants, nicht nur Budoya, zu leiden hätten. Falls sich dieser Trend noch lange fortsetze, sei das Restaurant sicherlich nicht zu halten, aber jetzt, wo eine Entscheidung zum Deutschen Haus so kurz bevorstehe, sei es unklug, Umstrukturierungen vorzunehmen. Herr Jobst richtet aus, dass sich Frau Iijima vom Restaurant Budoya positiv über die Einführung der Verzehrgutscheine geäußert habe.

Herr Steinberg regt zum wiederholten Male an, den Newsletter „Japan per Mausclick“ in „Berichte über Japan“ umzubenennen. Er begrüßt, dass eine juristische Person OAG-Mitglied geworden ist, und fragt, ob dann nicht auch beispielsweise Germanistische Institute oder Firmen Förderndes Mitglied werden könnten. Herr Schepers entgegnet, dass er sich beim Erziehungs-ministerium (Monkasho) bereits erkundigt habe und man ihm dort gesagt hat, dass Firmen auf keinen Fall Ordentliches Mitglied mit Stimmrecht werden können und dass Änderungen der

Mitgliedschaftskategorien nur über eine Satzungsänderung möglich sind. Die Satzung sei aber im Zuge der Antrag-stellung zur Gemeinnützigkeit bzw. Statusänderung in jedem Fall zu ändern. Herr Schepers schlägt vor, dass man bei diesem Prozedere möglicherweise Firmenmitgliedschaften etc. ermöglichen könnte.

Herr Steinberg bittet darum, die Verbindungen zu Internetseiten von Mitgliedern wieder aufzunehmen. Frau Roeder kümmert sich um die Lösung der Frage.

3. Genehmigung der Rechnungsführung für das abgelaufene Geschäftsjahr

Herr Steinberg stellt den Antrag auf Genehmigung der Rechnungsführung. Die Rechnungsführung wird mit folgender Stimmverteilung genehmigt:

	Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung	Summe
Persönlich anwesend	27	0	0	27
Abstimmung durch direkte Willenserklärung	33	9	0	42
Abstimmung durch übertragene Stimmen	27	0	0	27
	87	9	0	96

4. Genehmigung des Haushaltes für das Geschäftsjahr 2009/2010

Herr Steinberg stellt den Antrag, den zukünftigen Haushalt zu genehmigen. Der Haushalt wird mit folgender Stimmenverteilung genehmigt:

	Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung	Summe
Persönlich anwesend	27	0	0	27
Abstimmung durch direkte Willenserklärung	33	9	0	42
Abstimmung durch übertragene Stimmen	27	0	0	27
	87	9	0	96

5. Deutsches Haus

Herr Schepers äußert sich zum Deutschen Haus und sagt, er habe in der letzten Zeit versucht, die Mitglieder in seinem Brief in den OAG-Notizen über die Entwicklung auf dem Laufenden zu halten. Dies sei nicht immer leicht, da auf Bundesseite noch immer keine Entscheidung gefallen sei. Inzwischen zeichne sich aber eine Tendenz ab, nicht mehr von einem „Deutschen Haus“ zu sprechen, sondern von einem „Wissenschaftszentrum“. Es scheint politischer Wille der jetzigen Bundesregierung zu sein, weltweit vier Wissenschaftszentren einzurichten, eines davon in Tokyo, um der deutschen Wissenschaft zu mehr Präsenz im Ausland zu verhelfen. Der Plan, der zur Zeit im Auswärtigen Amt am meisten Unterstützung finde, sei, dass die Institutionen des Bundes zeitweilig aus dem jetzigen Haus ausziehen, um dann ein Grundstück oder eine Immobilie für das Deutsche Haus zu finden. Wenn das Finanzministerium diese Lösung genehmigt, müsste sich die OAG sehr schnell entscheiden, was sie machen will. Der OAG kommt es darauf an, bei dieser Gelegenheit aus

dem jetzigen Vertrag mit dem Bund herauszukommen.

Herr Schepers rekapituliert noch einmal die Geschichte des OAG-Hauses. Als es vor 30 Jahren gebaut wurde, besaß die OAG zwar ein kleines Haus auf diesem etwa 2.000 m² großen Grundstück in guter Lage, verfügte jedoch nicht über genügend Kapital für einen großen Neubau, in dem alle damals beteiligten deutschen Institutionen Platz gefunden hätten. Der Bund übernahm daraufhin die Kosten für den Hausbau, womit auch der Pachtzins für 99 Jahre abgegolten war. Tatsache ist aber, dass inzwischen die Bodenpreise und damit auch die Pachtpreise stark angestiegen sind. Die OAG ist zur finanziellen Beteiligung an allen Reparaturen und an einem möglichen Neubau entsprechend ihrem Anteil verpflichtet. Kann die OAG dies nicht bezahlen, verliert sie damit ihre Anteile wohl auch an dem Gebäude und am Grundstück. Aufgrund des Status als gemeinnütziger Verein ist es der OAG nicht möglich, für solche Großprojekte Kredite aufzunehmen. Herr Schepers sagt, dass sich inzwischen wohl alle beteiligten Parteien darüber einig sind, dass der Bodennutzungsvertrag aufgelöst werden sollte.

Der jetzige Vorstand hat bei seiner letzten Sitzung beschlossen, dass der neue Vorstand umgehend der Frage nachgehen soll, in welcher Form sich die OAG an dem Projekt beteiligen bzw. wie sie den Erlös aus einem möglichen Verkauf des Grundstückes sicher und gewinnbringend anlegen könnte, da die Möglichkeit besteht, dass schnell Entscheidungen getroffen werden müssen.

Herr Baron fragt nach dem Zusammenhang zwischen Deutschem Haus und Wissenschaftszentrum. Herr Schäfer erklärt, dass es sich in beiden Fällen um ein Gebäude handelt, in dem deutsche Institutionen des Bundes untergebracht werden sollen. Herr Baron erkundigt sich ferner, ob auch die Handelskammer Partner in dem neuen Haus wäre. Herr Schepers erklärt, dass nach den jetzigen Plänen sowohl die Handelskammer als auch die Hochschulrektorenkonferenz in das Haus einziehen würden.

Herr Ophüls-Kashima fragt, warum die OAG überhaupt mit den anderen Institutionen des Bundes in ein gemeinsames Haus ziehen sollte. Herr Schepers erwidert, dass die OAG u.a. in der Übergangslösung von den günstigen Mietpreisen profitieren könnte, die sie nicht selbst aushandeln kann, und sich die gemeinsame Unterbringung bislang in vieler Hinsicht positiv ausgewirkt habe. Herr Schepers stellt noch einmal klar: Der Bund wird eine Abfindung für den Pachtzins und für die Aufgabe des Bodennutzungsrechts verlangen. Wenn die OAG diese Abfindung zahlt, ist sie frei und kann entscheiden, ob sie mit den anderen Institutionen des Bundes zusammen in ein Gebäude ziehen oder lieber etwas Eigenes suchen möchte. Laut Angaben von Herrn Schepers empfiehlt sich für die OAG eine gemeinsame Unterbringung, doch sei diesbezüglich noch nichts entschieden. Wenn die OAG ihr Grundstück verkaufe, habe sie verschiedene Möglichkeiten, diesen Erlös wieder anzulegen.

Frau Yamaguchi regt an, durchzurechnen, ob es nicht preisgünstiger ist, zu renovieren statt neu zu bauen. Herr Schepers entgegnet, dass ein Umbau erfahrungsgemäß aufwändiger und teurer ist. Frau Duppel-Takayama gibt zu bedenken, dass unter den jetzigen Umständen noch gar nichts entschieden werden kann, dass im Ernstfall dann jedoch auf einer außerordentlichen Hauptversammlung entschieden werden müsse. Am heutigen Abend sei es wichtig, sich darüber klar zu werden, ob es Ziel sein soll, aus dem Vertrag auszusteigen. Herr Schepers stellt klar, dass die OAG zwar alleinige Besitzerin des Grundstücks ist, laut Vertrag jedoch nicht über den Verkauf allein entscheiden könne. Herr Spang erkundigt sich, was die Mitglieder jetzt machen können. Laut Herrn Schepers gibt es Gründe anzunehmen, dass in diesem Sommer konkrete Entscheidungen gefällt werden müssen und deshalb der Vorstand wissen muss, wie die Mitglieder dazu stehen. Frau Ando stellt daraufhin den Antrag, über folgende Formulierung abzustimmen: „Der neue Vorstand wird beauftragt, sich bei den Verhandlungen zu bemühen, den Bodennutzungsvertrag unter für die OAG möglichst günstigen Bedingungen und mit der geringstmöglichen Abfindungssumme aufzulösen.“

54 Mitglieder stimmen dem zu, 42 enthalten sich. Der Antrag wurde damit angenommen und Herr Schepers dankt allen Anwesenden für ihr Vertrauen.

6. Sonstiges

Herr Schepers fragt, ob es Sonstiges zu besprechen gibt, was verneint wird.

7. Entlastung des Vorstands und der Rechnungsprüfer

Herr Steinberg beantragt die Entlastung des Vorstands mit Dank und Anerkennung. Das Abstimmungsergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung	Summe
Persönlich anwesend	20	7	0	27
Abstimmung durch direkte Willenserklärung	33	9	0	42
Abstimmung durch übertragene Stimmen	27	0	0	27
	80	16	0	96

Herr Steinberg beantragt die Entlastung der Rechnungsprüfer mit Dank.

	Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung	Summe
Persönlich anwesend	26	1	0	27
Abstimmung durch direkte Willenserklärung	33	9	0	42
Abstimmung durch übertragene Stimmen	27	0	0	27
	86	10	0	96

8. Neuwahl des Vorstands und der Rechnungsprüfer

Frau Nagano, die Wahlleiterin, erklärt das Wahlprozedere und bittet alle Kandidaten sich vorzustellen. Herr Bohaczek, Frau Duppel-Takayama, Herr Jobst, Herr Mottini, Herr Schäfer, Herr Schaumann, Herr Schepers und Frau Yamaguchi stellen sich vor. Da Herr Dietrich verhindert ist, stellt ihn Herr Bohaczek vor. Daraufhin stimmen alle stimmberechtigten Anwesenden ab und Frau Nagano sammelt die Wahlzettel ein.

Herr Schepers dankt allen Anwesenden für die zügige Beendigung der Hauptversammlung und schließt die Sitzung um 20.30 Uhr.

Zusatzprotokoll zur Hauptversammlung

Die Wahlleiterin, Frau Barbara Nagano, gibt nach der Auszählung der Stimmen das Wahlergebnis bekannt. In den Vorstand gewählt wurden: Herr Bohaczek, Herr Dietrich, Frau Duppel-Takayama, Herr Schäfer, Herr Schaumann, Herr Schepers und Frau Yamaguchi. Alle nehmen die Wahl an.

Protokoll: Maike Roeder

5. Juni 2009